



GESCHÄFTSBERICHT

1. JULI 2022 – 30. JUNI 2023

MIT HINTERGRUNDBERICHTEN

- WALDAUFWERTUNG HILFT SCHMETTERLINGEN UND STÄRKT DIE ARTENVIELFALT
- MUTTENZ: WÄRMEVERBUND MIT HOLZSCHNITZELN AUS UNSEREM WALD
- UNSER LEHRLING SCHNITZT SKULPTUREN UND ERKLÄRT KINDERN DEN WALD

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial des Präsidenten der Revierkommission	3
Bericht des Geschäftsleiters	4
Jahresrechnung	5
Statistiken	6 und 7
Unser Team	8
Hintergrund: Waldaufwertung hilft Schmetterlingen und stärkt die Artenvielfalt	9
Hintergrund: Wärmeverbund mit Holzschnitzeln aus unserem Wald	10
Hintergrund: Unser Lehrling schnitzt Skulpturen und erklärt Kindern den Wald	11
Weihnachtsbaumverkauf	12



Forstrevier Schauenburg

Hof Ebnet 9, 4133 Pratteln, 061 821 44 53
forstrevier-schauenburg.ch

Revierförster

Markus Eichenberger, 079 344 65 12
m.eichenberger@forstrevier-schauenburg.ch

Redaktion: Pieter Poldervaart, Pressebüro Kohlenberg

Gestaltung: Urs Bösswetter, spooodesign.ch

Bildnachweise: S. 9: M. Plattner, Hintermann & Weber AG; S. 10: ADEV; übrige: Forstrevier Schauenburg



«WIR SIND STABIL UND AGIL»

Fachkräftemangel ist auch «im Wald» ein grosses Thema. Umso glücklicher bin ich, dass wir im vergangenen Geschäftsjahr die Herausforderung gut gemeistert haben. Die neu gewonnene Flexibilität ist eine wichtige Voraussetzung, dass wir kompetentes Personal verpflichten können. Dank dem Einheitsbetrieb kann unser Geschäftsleiter schnell reagieren und jene Berufsleute verpflichten, die in unser Team passen. So ist im Geschäftsjahr 2022 mit Joel Frey ein junger, tatkräftiger Forstwart zu uns gestossen. Daneben haben wir das Pensum unserer Administratorin und Buchhalterin Jasmin Haller auf 30 Prozent aufgestockt.

Der wachsende Betrieb benötigt moderne Maschinen und eine passende Infrastruktur. Im vergangenen Jahr haben wir entsprechend investiert, und das dank dem erfreulichen Geschäftsgang mit gutem Gewissen. Die unternehmerische Freiheit hat es dem Forstrevier erleichtert, die nötigen Gerätschaften zum richtigen Zeitpunkt zu beschaffen.

Kompetentes Personal, leistungsfähige Infrastruktur – das Forstrevier Schauenburg hat eine gute Basis, um die vielfältigen Anforderungen zu meistern. Der vorliegende Geschäftsbericht zeigt, wie effizient das Team von Markus Eichenberger arbeitet. Das Betriebsergebnis macht grosse Freude – zum zweiten Mal in Folge. Aber auch die Arbeiten, die das Forstrevier in den Bereichen Naturschutz, Umweltbildung und Erholung erbringt, sind bemerkenswert. Der Bericht dokumentiert, dass wir den Wald in seiner ganzen Vielfalt fördern und uns bewusst sind, welche Funktionen er in Zukunft übernehmen soll.

Ich danke unserem Geschäftsleiter Markus Eichenberger und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihren Einsatz. Das zweite Betriebsjahr hat gezeigt, wie stabil und zugleich agil der Betrieb aufgestellt ist. Ich bin zuversichtlich, dass der eingeschlagene Weg der richtige ist.

Sven Bill, Präsident Revierkommission

EIN JAHR DER ÜBERRASCHUNGEN

Für einmal beeinflusste 2022 auch die grosse Politik den Geschäftsgang des Forstreviers Schauenburg, indem die Energiepreise und damit die Nachfrage nach Brennholz rasant stiegen. Gleichzeitig schwächte der heisse Sommer die Bäume. Das Unternehmen reagierte flexibel auf die Herausforderungen.

2022 drohte der Schweiz gemäss Aussagen wichtiger Akteure eine Verknappung der Energie. Auslöser war der Ukrainekrieg. Einige Behörden empfahlen der Bevölkerung, sicherheitshalber etwas Brennholz für die kalten Tage zu beschaffen. Diese Aufrufe lösten eine enorme Nachfrage aus, die uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben wird. Bereits Anfang Juli wurden wir mit Brennholzbestellungen überhäuft.

BESTELLUNGEN WIE NOCH NIE

Dieses an sich erfreulich hohe Interesse zwang uns, den Onlineshop vorübergehend ausser Betrieb zu nehmen und Bestellungen nur noch telefonisch zu akzeptieren. Zudem legten wir eine maximale Liefermenge pro Woche fest und definierten eine Höchstmenge pro Bestellung. Mit diesen aussergewöhnlichen Massnahmen gelang es, schrittweise alle Bestellungen abzuarbeiten. Zur Entspannung trug bei, dass der Herbst und der Winter ausserordentlich warm waren. Ab Januar 2023 lief alles wieder in geordneten Bahnen ab. Selbstverständlich war die Nachfrage nach Energieholz nicht auf die Nordwestschweiz beschränkt, vielmehr stieg der Bedarf an Rohholz schweizweit. In der Folge kletterten auch die Preise für alle unsere Rohholzsortimente in die Höhe, insbesondere für Brennholz lang und Hackholz. Wir profitierten davon und konnten mehr Holz als üblich und erst noch zu besseren Preisen absetzen. Diese zusätzlichen Mengen stammen vorwiegend aus der Pflege von Jungwaldbeständen.

ZWEITES AUSTREIBEN IM HERBST

In Erinnerung bleibt zudem die einmal mehr trockene und heisse Wetterlage im Juli und Anfang August. Der Wald litt stark. Blickte man in die Kronen, wähte man sich bereits Anfang August im Oktober: Die Blätter der Bäume hatten sich braun verfärbt, einige Baumarten wie die Eiche warfen ihr Laub ganz ab. Wetterglück gab es im September, als es verhältnismässig nass war und sich der Wald vor dem Winter noch einmal erholte. Viele Bäume, die das Laub abgeworfen hatten, stiessen in der Folge noch im Herbst ein zweites Mal Laub aus und wurden wieder grün. Diese Reaktionsfähigkeit der Natur überraschte mich. Eine erfreuliche Erfahrung machte ich dann im Frühling 2023. Ich befürchtete, dass den Bäumen die



für diesen Blattaustrieb im Herbst verwendete Energie fehlen könnte. Auf Grund des eher nassen, kalten Frühjahrs 2023 kam es aber nicht zu diesen negativen Auswirkungen des zweiten Blattaustriebs.

OPTIMISTISCH TROTZ TEUERUNG

2022 beschäftigte uns auch die allgemeine Teuerung, die sich in fast allen Bereichen bemerkbar machte. Die Treibstoffpreise stiegen deutlich, was unsere Dienstleister, also die Forstunternehmungen und Transportbetriebe, zu einer allgemeinen Preiserhöhung bewog. Auch bei Kleinmaschinen, Geräten und Verbrauchsmaterial kam es zu teils markanten Preisanpassungen.

Trotz der Teuerung können wir auf ein ausgesprochen gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Die Ursache liegt vor allem in den bereits beschriebenen höheren Preisen beim Rohholz. Auch in anderen wichtigen Bereichen, beim Naturschutz und bei Aufträgen Dritter, konnten wir die Umsätze erneut steigern. Das führte zu einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Forstreviers und lässt uns optimistisch in die Zukunft blicken.

Die Grundlage unseres Erfolgs sind neben dem Wald natürlich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese leisteten auch im vergangenen Jahr hervorragende Arbeit und trugen wesentlich zum gelungenen Start des Forstreviers bei.

Markus Eichenberger
Revierförster, Geschäftsleiter Forstrevier Schauenburg

BILANZ

Bezeichnung	Bestand	Veränderung		Bestand
	1. Juli 2022	Zufluss	Abgang	30. Juni 2023
AKTIVEN				
Finanzvermögen				
Flüssige Mittel	526'889.-	2'420'349.-	2'101'806.-	845'432.-
Guthaben	165'776.-	2'228'939.-	2'339'004.-	55'711.-
Anlagen (Holzvorräte)	82'850.-	59'000.-	0.-	141'850.-
Transitorische Aktiven	28'767.-	107'308.-	17'735.-	118'341.-
Total Finanzvermögen	804'281.-	4'815'596.-	4'458'544.-	1'161'333.-
Verwaltungsvermögen				
Sachgüter (Maschinen, Mobilien)	83'250.-	112'580.-	76'296.-	119'534.-
Darlehen und Beteiligungen	0.-	0.-	0.-	0.-
Investitionsbeiträge	0.-	0.-	0.-	0.-
Total Verwaltungsvermögen	83'250.-	112'580.-	76'296.-	119'534.-
Total Aktiven	887'531.-	4'928'176.-	4'534'841.-	1'280'867.-
PASSIVEN				
Fremdkapital				
Laufende Verpflichtungen	33'198.-	2'294'397.-	2'300'101.-	27'493.-
Schulden	0.-	0.-	0.-	0.-
Rückstellungen	41'009.-	150'000.-	0.-	191'009.-
Transitorische Passiven	59'320.-	54'874.-	59'320.-	54'874.-
Total Fremdkapital	133'527.-	2'499'271.-	2'359'422.-	273'376.-
Total Eigenkapital	754'004.-	253'486.-	0.-	1'007'491.-
Total Passiven	887'531.-	2'752'757.-	2'359'422.-	1'280'867.-

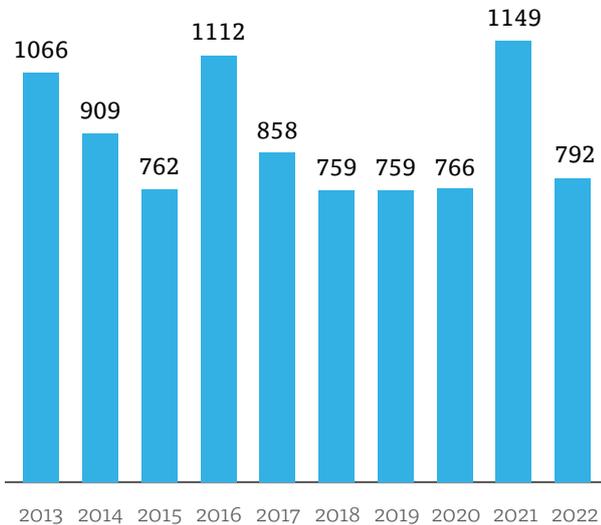
ERFOLGSRECHNUNG

Aufwand	Aufwand	Ertrag
Personalaufwand	626'070.-	
Sachaufwand	1'468'161.-	
Passivzinsen (MWST, Erlösminderung, etc.)	42'438.-	
Abschreibungen	69'273.-	
Verbandsbeiträge	9'890.-	
Rückstellungen	0.-	
Total Aufwand	2'215'832.-	
Ertrag		
Vermögenserträge		15'300.-
Verkaufserlös		1'944'956.-
Beiträge		509'062.-
Total Ertrag		2'469'318.-
Gewinn	253'486.-	

STATISTIKEN

JAHRESNIEDERSCHLÄGE

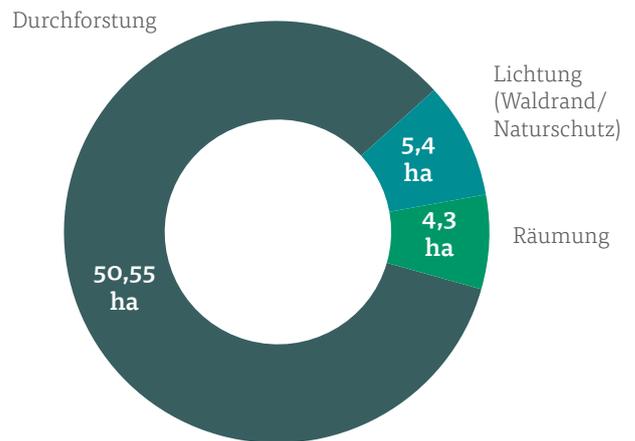
Seit 2013 messen wir auf dem Hof Ebnet die Niederschlagsmenge.



Jahresniederschläge pro Kalenderjahr in mm, Messstation Ebnet, Pratteln

HOLZNUTZUNG NACH MASSNAHME

Im letzten Geschäftsjahr entfiel der überwiegende Teil der Holzschläge auf die Durchforstung, also auf die Waldpflege. Dazu kamen Zwangsnutzungen (Räumungen) und Schläge für den Naturschutz.



Holzwarei, Eingriffsfläche in Hektaren

JUNGWALDPFLEGE UND BAUMHOLZ-DURCHFÖRSTUNGEN

Damit ein artenreicher Wald entsteht, muss dieser regelmäÙig gepflegt werden. Dabei unterscheidet man drei verschiedene Entwicklungsstadien:

Jungwuchs/Dickung

(bis 2 Meter hoch, daumendick)



Schwaches Stangenholz

(bis 10 Meter hoch, Durchmesser 10 bis 20 Zentimeter)



Starkes Stangenholz

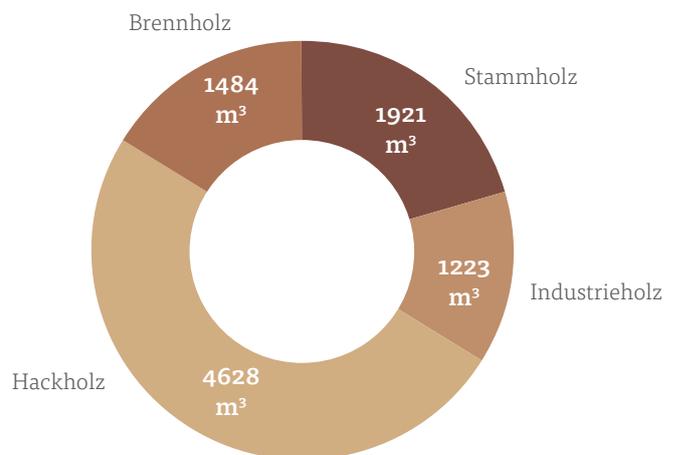
(bis 20 Meter hoch, Durchmesser 20 bis 30 Zentimeter)



Eingriffsfläche in Hektaren

HOLZNUTZUNG NACH SORTIMENT

Zwei Drittel des genutzten Holzes wird zur Energiegewinnung verwendet (Hackholz und Energieholz), der Rest teilt sich ungefähr hälftig in Stamm- und Industrieholz auf.



Holzwarei in Kubikmetern

NATURSCHUTZ

Naturschutz ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit. So werten wir Waldränder auf, die besonders artenreich sind.

250

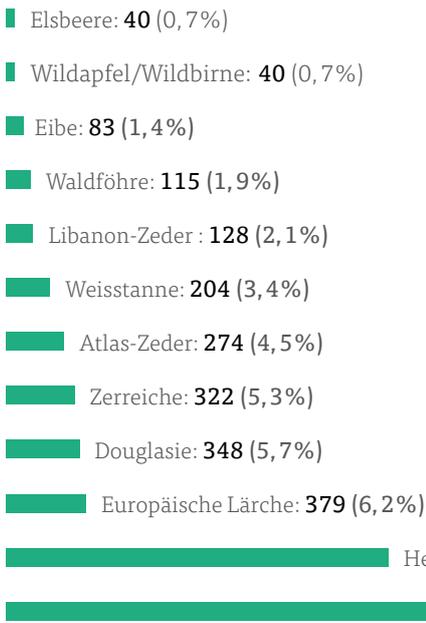
Laufmeter

**WALDRAND-
AUFWERTUNG
(NEUEINRICHTUNGEN)**

5152

Laufmeter

**WALDRANDPFLEGE
(PFLANZUNG /
NACHPFLEGE)**



Gepflanzte Setzlinge

PFLANZUNGEN

Mit dem Pflanzen von Bäumen, die auf Grund fehlender Samenbäume nicht wachsen würden, wird der Wald der Zukunft artenreicher und widerstandsfähiger gegenüber Trockenheit und Hitze.

GEMEINWIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGEN (GWL)

Tätigkeit	Gesamtaufwand in Franken	Anteil GWL in Prozent	Anteil GWL in Franken
Strassenunterhalt	130'209.-	50%	65'105.-
Jungwaldpflege	129'414.-	25%	32'353.-
Schlagräumung	11'100.-	67%	7'401.-
Holzernte	484'305.-	33%	161'419.-
Erholungsraum (Überwachung Baumbestand, Sicherheitsholzerei, etc.)	40'465.-	100%	40'465.-
Vorträge, Führungen und Öffentlichkeitsarbeit	88'597.-	100%	88'597.-
Total	884'090.-		395'339.-

Grundlage: ForstBAR

UNSER TEAM

REVIERKOMMISSION



SVEN BILL

Revierkommissionspräsident



WILLI MARTIN

Ressort Personal



HANSUELI VOGT

Finanzen

MITARBEITENDE



Von links nach rechts und von oben nach unten: Ernst Schmutz, Silas Heid, Markus Eichenberger, Elia Heid, Jörg Widmer, Jasmin Haller, Kilian Herter, Joel Frey, Noah Burkhardt, Simon Häfelfinger

MEHR LEBENSRAUM FÜR TAGFALTER UND ORCHIDEEN

Schmetterlinge sind auf ihre spezifischen Futterpflanzen angewiesen. Das Forstrevier Schauenburg beteiligt sich deshalb zusammen mit dem Forstbetrieb Dorneckberg an der Umsetzung einer Aufwertung im Gebiet Tugmatt-Rappenfluh-Röselen. Mit mehr Sonnenlicht auf dem Waldboden wird das Aufkommen vieler Blütenpflanzen begünstigt, die den Faltern und anderen Insektenarten als Nektarquelle dienen. Zudem fördern die Forstbetriebe mit Pflegeeingriffen und Pflanzungen die Futterpflanzen der Schmetterlingsraupen.

Wenn sich der Grosse Fuchs und der Blauschwarze Eisvogel treffen, ist das eine kleine Sensation: Denn beide sind nicht etwa gewöhnliche Waldbewohner in Pelz und Federkleid, wie das ihre Namen glauben machen könnten. Vielmehr handelt es sich um zwei gefährdete Tagfalterarten, die auch im Forstrevier Schauenburg heimisch sind. 40 verschiedene Schmetterlingsarten wies eine Studie aus dem Jahr 2017 im Gebiet Tugmatt-Rappenfluh-Röselen nach, das zu einem guten Teil auf dem Gemeindebann von Frenkendorf liegt. Nicht nur die vielen verschiedenen Arten, sondern auch die teils hohe Zahl von Individuen zeigen, dass das Gebiet ein wichtiger Lebensraum von Tagfaltern ist.

FUTTER FÜR DIE «SOMMERVÖGEL»

Besonders Lichtungen und Waldränder mit ihren Sträuchern sind wertvolle Habitate für Schmetterlinge. Doch Raupenfutterpflanzen wie Kreuzdorn, Zitterpappel und Salweide werden oft durch schnellwachsendes Allerlei wie Hasel und Brombeere verdrängt. Gemeinsam mit den Gemeinden Nuglar-St.Pantaleon, Gempen und Liestal hat deshalb die Gemeinde Frenkendorf, vertreten durch das Forstrevier Schauenburg, 2021 ein fünf Jahre laufendes Aufwertungsprojekt lanciert. Dieses hat drei wichtige Ziele: Erstens wird dort, wo schon genügend Futterpflanzen wachsen, die Konkurrenz ausgedünnt. Fehlen Weissdorn, Faulbaum oder Zitterpappel komplett, hilft das Projekt mit Neupflanzungen nach.

FÄLLEN FÜR MEHR LICHT

Zweitens wird aufkommender Wald dort zurückgedrängt, wo er seltene Standorte bedroht. Dazu gehören auf dem Gemeindegebiet von Frenkendorf besonders rare Waldstandorte, darunter auch kleine, wechselfeuchte Parzellen mit ihrer spezifischen Flora. Hier gedeihen etwa Hirschzunge, Gelber Eisenhut oder Faulbaum. Dazu kommen Orchideen wie Helm-Knabenkraut oder Kleines Waldvögelein, die von zusätzlichem Sonnenlicht profitieren. «Sowohl Orchideen als auch Tagfalter bevorzugen nicht gedüngte Lebensräume. Die Vielfalt der Standorte und die extensive Nutzung im Projektgebiet sind für das Wohlbefinden von Tag-

faltern und Orchideen eine wichtige Voraussetzung», erklärt Projektleiter Felix Berchten vom Planungsbüro Hintermann & Weber. Drittens werden im Rahmen des Aufwertungs- und Pflegeprojekts invasive Neophyten entfernt.



Der grosse Pflaumenzipfelfalter ist einer der 40 Tagfalter im Forstrevier Schauenburg, die von der Aufwertung profitieren.

LANGFRISTIGES ENGAGEMENT

Der Aufwand für die fünf Jahre dauernden Arbeiten ist mit 300'000 Franken veranschlagt; der Betrag wird von den vier Standortgemeinden, von Stiftungen, Lotteriefonds und anderen Organisationen übernommen. Ausgeführt werden die Arbeiten hauptsächlich vom Forstbetrieb Dorneckberg und vom Forstrevier Schauenburg.

Eine abschliessende Erfolgskontrolle ist im ersten Halbjahr 2026 geplant. Doch schon jetzt ist klar, dass es langfristig menschliche Eingriffe braucht. Nur so kann gewährleistet werden, dass Orchideen und Tagfalter die für sie nötigen Bedingungen vorfinden, betont Berchten: «Gewisse Pflegemassnahmen müssen über das Projektende hinaus weitergeführt werden, da sonst die aufgelisteten Waldbestände mit der Zeit wieder zuwachsen und die Zielarten verdrängen.»



Gegen 6000 Kubikmeter Schnitzel aus dem Forstrevier Schauenburg sorgen im ständig wachsenden Nahwärmeverbund Margelacker für Wärme und Warmwasser aus regionaler Energie.



Auf diese Heizperiode hin wird die Leistung des Holzwärmeverbunds Margelacker mehr als verdoppelt.

«WIR SETZEN AUF REGIONALE HOLZSCHNITZEL»

Ein Holzwärmeverbund ist ein effizientes Konzept, um mehrere benachbarte Liegenschaften nachhaltig mit erneuerbarer Raumwärme und Warmwasser zu versorgen. Aufgrund der grossen Nachfrage wurde nun die Anlage Margelacker in Muttenz ausgebaut. Sie wird weiterhin ausschliesslich mit regionalem Holz aus dem Forstrevier Schauenburg versorgt.

Der letzte Winter hat es gezeigt: Die Schweiz bezieht einen grossen Teil ihrer Energie aus dem Ausland. Die ADEV Energiegenossenschaft mit Sitz in Liestal hat sich deshalb seit über 30 Jahren der lokalen und nachhaltigen Energieproduktion aus Sonne, Wasser, Wind und Biomasse verschrieben. Ein Beispiel dafür ist der Holzwärmeverbund Margelacker in Muttenz. 2019 ging hier eine Anlage mit einer Leistung von rund zwei Megawatt in Betrieb und ersetzte die in die Jahre gekommenen Gas- und Ölheizungen einer ganzen Reihe von Liegenschaften, darunter jene des gleichnamigen Schulhauses. Neben einem 550-Kilowatt-Holzessel wurde ein Gaskessel installiert, um auf Verbrauchsspitzen reagieren zu können.

AUSBAU NACH PLAN

Weil aber laufend Neuanschlüsse dazukamen, machte Gas im letzten Winter 40 Prozent der verbrauchten Energie aus. «Eigentlich wollen wir uns auf 15 bis 20 Prozent Gasanteil beschränken, den Rest soll das Holz liefern», sagt Arno Günzl, Leiter Betrieb bei der ADEV. Derzeit wird deshalb intensiv an der Installation eines zweiten Holzessels mit 850 Kilowatt Leistung gearbeitet, der im Herbst in Betrieb gehen soll. «Damit wird es uns möglich sein, den überwiegenden Teil der Wärme aus Holz zu gewinnen», erklärt Günzl.

Die Holzschnitzel, 2022 waren es 2100 Kubikmeter, stammen ausschliesslich aus dem Forstrevier Schauenburg. Das Material kommt überwiegend aus der Durchforstung, gehackt und geliefert wird es von einem Unternehmer,

den das Forstrevier mit dem Häckseldienst beauftragt. Mit der Erweiterung der Anlage werden es gegen 6000 Kubikmeter Schnitzel pro Jahr sein. Abgerechnet wird die Lieferung allerdings nicht nach Volumen, sondern nach der Energie, die daraus gewonnen werden kann. Dieses Verfahren trägt der Tatsache Rechnung, dass die Art der Schüttung, die Holzart und der Wassergehalt einen Einfluss darauf haben, wie viel Wärme aus einer Lastwagenladung Schnitzel gewonnen werden kann. «Für uns ist wichtig, nur regionales Holz zur Energiegewinnung zu nutzen», betont Günzl. Bei allen zwölf Holzwärmeverbänden, welche die ADEV betreibt, habe man die Devise, nur Holz aus einem Umkreis von maximal 50 Kilometern zu nutzen. Denn so ist gewährleistet, dass die Energie tatsächlich regional ist.

ASCHE WIRD SAUBER ENTSORGT

Umweltverträglich ist im Holzwärmeverbund Margelacker nicht nur der Brennstoff, sondern auch der Betrieb: Beide Holzessel verfügen über moderne Zyklonabscheider, welche die Partikel aus der Abluft entfernen. Der Feinstaub wiederum wird von einem effizienten Elektrofilter zurückgehalten. Die Holzasche holt ein darauf spezialisiertes Transportunternehmen ab und führt sie in eine Deponie im Kanton Nidwalden. Die Deponie ist eine der wenigen in der Schweiz, bei der die Asche ohne Aufbereitung staubfrei abgeladen werden kann. Sie gilt als Pionierin bei der Ascheentsorgung.

«ICH VERBINDE DIE ARBEIT IM WALD MIT MEINER LEIDENSCHAFT FÜR KUNST»

Eigentlich wollte der 22-jährige Noah Burkhardt Kunst studieren. Doch nach einem Zivildiensteinsatz im Forstrevier Schauenburg überlegte er es sich anders. Heute freut sich der Lehrling, dass er seine künstlerische Leidenschaft beim Holzschnitzen weiterentwickeln kann. Zusätzlich baut der Quereinsteiger das Angebot für Waldpädagogik aus.

Kunst erschaffen oder Bäume fällen, das sind zwei ziemlich unterschiedliche Arbeitswelten. Warum haben Sie sich für den Beruf im Wald entschieden?

Seit meiner Kindheit bin ich mit dem Wald verbunden: Ich bin in Reinach am Waldrand aufgewachsen, kenne viele Waldpflanzen und sammle regelmässig Pilze. Die Arbeit im Wald hat mich schon immer fasziniert. Doch nach der Matura wollte ich Kunst studieren und besuchte deshalb den dafür nötigen gestalterischen Vorkurs. Dann folgte der Zivildienst, den ich während zwei Monaten bei einem Bauern in Graubünden und schliesslich hier beim Forstrevier absolvierte.



Noah Burkhardt absolviert das zweite Lehrjahr im Forstrevier Schauenburg, kann dabei weiterhin Holzsulpturen schnitzen und ist zuständig für die Waldpädagogik.

Und so sind Sie hier hängengeblieben?

Ich hatte zwar einen Studienplatz an der Hochschule für Kunst und Gestaltung in Basel. Doch nach dem Abschluss wäre ich erst einmal ohne Job und Lohn gewesen. Deshalb entschied ich mich, das Angebot für eine Forstwartlehre anzunehmen: Die Praxis, die ich hier erwerbe, ist in vielen Berufen gefragt. Zudem kann ich auch später noch Kunst studieren – und bei Bedarf temporär oder Teilzeit wieder als Forstwart arbeiten, um Geld zu verdienen.

Hat Kunst keinen Platz mehr in Ihrem Alltag?

Doch. Privat zeichne ich viel. Und in der Lehre kann ich meine Leidenschaft ausleben, indem ich Holzskulpturen mit der Kettensäge schnitze. Vier Werke aus Eichenholz sind demnächst an wechselnden Orten im Forstrevier zu sehen und stellen die vier Funktionen des Waldes dar: Nutzung, Schutz, Biodiversität und Erholung. Mein Chef liess mir viel Freiheit beim Ausgestalten der zwei Meter hohen Skulpturen. Gerne würde ich in Zukunft auf Bestellung von Privaten Skulpturen schnitzen, sofern ich Zeit dafür habe. Die Neigung, kreativ zu arbeiten, liegt bei uns in der Familie: Schon mein Urgrossvater, Jacques Düblin, war Künstler, ebenso ein Grossonkel. Auch mein Vater schnitzt schon seit Jahren mit der Kettensäge, allerdings mit einer anderen Technik als ich: Er plant seine Skulpturen im Detail, während ich mir mehr Freiheiten nehme.

Sie sind im Forstrevier auch für die Waldpädagogik zuständig. Wie kam es dazu?

Ich bin gerne im Wald unterwegs und weiss viel über ihn, darum wurde mir das Dossier Waldpädagogik anvertraut. Seit Februar bin ich mehrmals pro Monat mit Kindergarten- und Schulklassen sowie Gruppen von Erwachsenen im Wald. Ich kann mir gut vorstellen, dieses Programm noch auszubauen und vielleicht auch mal eine mehrtägige Aktivität anzubieten. Wir sind aktuell daran, ein Finanzierungsmodell für ein solches Projekt zu erarbeiten.

Welche Botschaften möchten Sie den jungen Menschen mitgeben?

Ich will vor allem für die Schönheit und die Vielfalt des Waldes begeistern und gleichzeitig Verständnis dafür wecken, dass der Wald gepflegt werden muss. Dazu gehört, dass bisweilen auch junge Bäume, die voll im Saft sind, gefällt werden müssen, um Platz für Arten zu schaffen, die wir fördern wollen. Ich erkläre Kindern und Jugendlichen ebenfalls, dass es nötig ist, grosse Bäume zu fällen, um Möbel- und Energieholz zu gewinnen. Wenn wir ihnen das verständlich darlegen, werden sie auch als Erwachsene verstehen, dass gewisse Eingriffe nötig sind – gerade auch im Interesse eines Waldes, der trotz Klimawandel seine Funktionen erfüllen soll.



WEIHNACHTSBAUMVERKAUF 2023

BÜRGERGEMEINDE PRATTELN

**Verkauf von geschnittenen Bäumen ab Platz,
Schmittiplatz, Pratteln**
**Mitfahrtgelegenheit vom Schmittiplatz auf die
Kulturen «Röti» und zurück.**
Samstag, 16. Dezember, 9–12 Uhr und 13.30–16 Uhr

Schneiden von Bäumen ab Kultur:
**Mitfahrgelegenheit vom Schmittiplatz auf die
Kulturen «Röti» und zurück.**
Montag, 18. Dezember, 14–17 Uhr
Dienstag, 19. Dezember, 14–17 Uhr
Mittwoch, 20. Dezember, 14–17 Uhr
Donnerstag, 21. Dezember, 14–17 Uhr

 bg-pratteln.ch

BÜRGERGEMEINDE MUTTENZ

Kirchplatz St. Arbogast, Muttenz
Freitag, 15. Dezember, 13–16.30 Uhr (nur Nachmittag)
Samstag, 16. Dezember, 10–16.30 Uhr
Sonntag, 17. Dezember, 10–16.30 Uhr
Montag, 18. Dezember, 10–16.30 Uhr
Dienstag, 19. Dezember, 10–16.30 Uhr

Verkauf direkt ab Kultur
Samstag, 16. Dezember, 10–17 Uhr

 bg-muttENZ.ch

BÜRGERGEMEINDE FRENKENDORF

Dorfplatz Frenkendorf
Samstag, 16. Dezember, 9.30–11 Uhr
Mittwoch, 20. Dezember, 17.30–19.30 Uhr

 bg-frenkendorf.ch

Hinweis: Die Termine können sich noch ändern, bitte konsultieren Sie die jeweilige Website.